

Der neue und moderne Bauernstand - mit hellem Kopf und erdigen Füßen

Univ.-Doz. Dr. Karl BUCHGRABER

LFZ Raumberg-Gumpenstein, Irdning

Bei aller Wichtigkeit der umfassenden Rahmenbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft stehen die Bäuerin, der Bauer und die bäuerliche Familie als Kernzelle für das Funktionieren dieser besonderen Landwirtschaft in Österreich. Es ist diesem Bauernstand zu verdanken, dass bei großartigem Einsatz und beispielloser Hingabe für Hof, Tier und Fluren die produktive Leistung hinsichtlich Lebensmittelverfügbarkeit und Lebensmittelqualität sowie der ökologischen Erhaltung unserer einzigartigen Kulturlandschaft bisher unter schwierigen Bedingungen gelungen ist. Bei genauer Betrachtung fällt allerdings auf, dass die bäuerliche Einstellung durch den sättigenden Wohlstand in der Wertigkeit (Selbstwert und Gesellschaftswert) verloren hat. Diese Wertigkeit kommt nicht aus Brüssel und Wien, sie wird auch nicht von Organisationen kommen, sondern sie muss aus dem Empfinden jedes bäuerlich Denkenden entspringen – sie kommt von der Basis, von jedem Einzelnen.

Einst war der Bauernstand aus der Stärke der Nahrungsmittelverfügbarkeit (Kriegs- und Nachkriegszeit) und den Prozentzahlen der wählenden Bevölkerung sehr mächtig. Aus dieser Zeit stammt auch der negativ besetzte Begriff des „Herrenbauern“. In den letzten Jahrzehnten wurde dieser Begriff oft durch imageträchtigen Kauf von Autos (Mercedes) oder großen Traktoren und Maschinen genährt. Das Verhalten einzelner Vertreter aus dem Bauernstand wurde in der Gesellschaft negativ gesehen, obwohl der Großteil der Bauern und Bäuerinnen ihre naturverbundene und erdige Lebensweise nie verlassen haben. Für einzelne Bauern und Bäuerinnen war es genauso wie für Teile der Gesellschaft gleich verlockend, dem Konsumrausch und der Zügellosigkeit der letzten 40 Jahre zu folgen. Eine gewisse Entwurzelung und ein Abgehen von den bäuerlichen Tugenden war die Folge.

Der Trend in der Gesellschaft, diese konsummäßigen Verhaltensweisen zu ändern und zu tiefgründigen und nachhaltigen Lebensformen zu finden, ist spürbar. Die Bauern und Bäuerinnen, die ihre „ehrliche und erdige“ Einstellung beibehalten haben, liegen nicht nur im Trend, sondern können auch der übrigen Gesellschaft dieses „Lebensgefühl“ weitergeben. Zu zeigen, dass es mit „weniger und einfacher“ auch geht und dies glücklicher macht, sollte gerade diesen Bauernstand ermutigen, seine Lebensformen auf den Höfen in schöner Kulturlandschaft mit Freude zu tragen.

Erdig und verwurzelt darf nicht als rückständig gesehen werden, sondern diese Bauern und Bäuerinnen sind mit hellem Kopf, mit Laptop und moderner Technologie, aber mit erdverbundener Verwurzelung, vollständig in die Gesellschaft integriert.

Die Gesellschaft soll wieder diese offene, freundliche und positive Lebensart der Bäuerinnen und Bauern noch mehr schätzen lernen. Damit würde auch die Wertschätzung und das Verständnis um die wichtige Arbeit der Bauernschaft als Lebensmitteleproduzent, Erhalter der Kulturlandschaft und des intakten ländlichen Raumes steigen.

Die Bäuerinnen und Bauern brauchen ein breites fachliches Wissen, je nach Sparte sind tiefe Kenntnisse über Pflanzenbau, Futter, Tiere, Technik, Markt, Wirtschaftlichkeit und Umwelt von grundlegender Bedeutung. Sie sollten wissen, was permanent läuft, welche Trends sich auftun und welche Chancen sich für die Familie und den Betrieb ergeben. Sie müssen mit hellem Kopf, Mut und Freude für die unterschiedlichen Arbeiten als Bäuerin und Bauer bereit sein.

Eigenschaften und Tugenden für erdige Bäuerinnen und Bauern:

• **Ehrlichkeit**

(Handschlagqualität, Vertrauenswürdigkeit, Verbindlichkeit der Aussagen und Vereinbarungen,...)

„Händedruck und Blick in die Augen“

• **Verantwortungsbewusstsein**

(gegenüber der Natur und Kreatur, gegenüber dem übertragenen Betrieb und seiner Familie, gegenüber dem Bauernstand und dem ländlichen Raum,...)

„Bauern spüren über die Füße den Boden, merken sehr sensibel, wie es den Tieren geht und haben ein Gefühl für Harmonie in der Kulturlandschaft“

• **Beharrlichkeit und Mut**

(geduldig die Entwicklungen vorantreiben, Konzepte über Jahre verfolgen, aber Mut zu nötigen Schritten.....)

„Bestandsaufnahme und Beurteilung der Situation über Perioden sehen“

• **Zufriedenheit**

(Basiszufriedenheit mit Zielen und Perspektiven für die Zukunft,...)

„Nicht aus Neid und Missgunst, sondern aus einer zufriedenen Balance entsteht Kraft und Innovation“

- **Hilfsbereitschaft**

(gemeinschaftliches Wirken mit den Nachbarn, im Dorf, in der Region,)

„Der ländliche Raum lebt von der Arbeit, der Kultur und den Aktivitäten der Bauern und Bäuerinnen“

- **Fähigkeit zur Zusammenarbeit**

(auf allen Ebenen der betrieblichen, genossenschaftlichen und politischen Zusammenarbeit sich einbringen.....)

„Eigenbrötlertum führt zur Isolation, couragiertes und konstruktives Einbringen der Meinung zur Weiterentwicklung alter Strukturen“

- **Familiensinn**

(der bäuerliche Betrieb wird belebt von Generationen, Alt und Jung in einem Haus, richtige Formel des Zusammenlebens finden....)

„Das soziale Miteinander in der bäuerlichen Familie kann eine Stärke sein“

- **Treue und Freiraum**

(ehrliche Partnerschaft mit sittlich korrektem Verhalten, Freiraum und Freizeit mit Urlaub...)

„Viele bäuerliche Betriebe leiden unter dem sittlichen Verfall und dem Streit zwischen den Generationen“

- **Freude und Hoffnung**

(die tägliche Arbeit sollte mit Freude und mit dem Bewusst-

sein, ein selbständiger Bauer zu sein, gemacht werden....)

„Diese Freude der bäuerlichen Arbeit und die Hoffnung auf eine entwicklungsreiche Zukunft sollte auch der Jugend weitergegeben werden.“

- **Gesellschaftssinn**

(nicht die „wir sind wir – Mentalität“, sondern das Wissen um die Wichtigkeit der anvertrauten Arbeit in der Natur und in der Gesellschaft sollen das teilweise ramponierte Selbstbewusstsein wieder stärken,...)

„Die Bauernschaft ist ein wichtiger Teil in der Gesellschaft mit besonders wichtigen Aufgaben“

Die 10 Punkte sollen zum Nachdenken anregen und eine gewisse Checkliste für das eigene Verhalten darstellen. Kommt man drauf, dass in manchen Bereichen eine kleine oder größere Kurskorrektur notwendig ist, so ist es keine Schande, sich wieder zu einem modernen Bauern mit hellem Kopf und erdiger Verwurzelung hin zu bewegen.

Der Bauernstand als Gesamtes würde gut daran tun, wieder eine Position mit starken Inhalten und Leistungen für die Gesellschaft einzunehmen. Würde dieses Konzept vollständig innerbäulich und gesellschaftspolitisch umgesetzt werden, so könnte man sich künftig diese erbärmliche Diskussion um die Entgeltung für diverse Leistungen der Bauernschaft ersparen.

